



#5

PATENT
Docket No. 449122020600

CERTIFICATE OF HAND DELIVERY

I hereby certify that this correspondence is being hand filed with the United States Patent and Trademark Office in Washington, D.C. on May 15, 2002.


Melissa Garton

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In the application of:

Jan SIMAL

Serial No.: 10/050,034

Filing Date: January 17, 2002

For: METHOD FOR PROVIDING CALL
CHARGE INFORMATION IN A
TELECOMMUNICATIONS LINK

Examiner: Not yet assigned

Group Art Unit: 2681

TRANSMITTAL OF PRIORITY DOCUMENT

Commissioner for Patents
Washington, D.C. 20231

Sir:

Under the provisions of 35 USC 119, Applicant hereby claims the benefit of the filing of German patent application No. 10102724.9, filed January 22, 2001.

A certified copy of the priority document is attached to perfect Applicant's claim for priority. It is respectfully requested that the receipt of this certified copy attached hereto be acknowledged in this application.

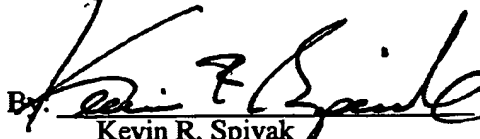
In the event that the transmittal letter is separated from this document and the Patent and Trademark Office determines that an extension and/or other relief is required, Applicant petitions for any required relief including extensions of time and authorizes the Commissioner to charge the cost of such petitions and/or other fees due in connection with the filing of this document to

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Deposit Account No. 03-1952 and reference Docket No. 449122020600. However, the Commissioner is not authorized to charge the cost of the issue fee to the Deposit Account.

Dated: May 15, 2002

Respectfully submitted,

By: 
Kevin R. Spivak
Registration No. 43,148

Morrison & Foerster LLP
2000 Pennsylvania Avenue, N.W.
Washington, D.C. 20006-1888
Telephone: (202) 887-1545
Facsimile: (202) 263-8396

THIS PAGE BLANK (USPTO)



CERTIFIED COPY OF PRIORITY DOCUMENT

Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 101 02 724.9

Anmeldetag: 22. Januar 2001

Anmelder/Inhaber: Siemens Aktiengesellschaft, München/DE

Bezeichnung: Verfahren zur Bereitstellung von Gebühreninformationen in einer Telekommunikationsverbindung

IPC: H 04 M 15/00

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 26. Februar 2002
Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

Hiebinger

THIS PAGE BLANK (USPTO)



Beschreibung

Verfahren zur Bereitstellung von Gebühreninformationen in einer Telekommunikationsverbindung

5

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Bereitstellen von Gebühreninformationen in einer Telekommunikationsverbindung zwischen einem anrufenden Teilnehmer mit einem ersten Endgerät und einem angerufenen Teilnehmer mit einem zweiten Endgerät gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

10

Es ist bekannt, dass in einer Telekommunikationsverbindung, wie einem Telefongespräch, zwischen einem ersten, anrufenden Teilnehmer mit einem ersten Endgerät und einem zweiten, angerufenen Teilnehmer mit einem zweiten Endgerät eine Mehrzahl von Telekommunikationsvermittlungsstellen zwischen den beiden Endgeräten angeordnet sind, die u. a. zum Aufbau, Aufrechterhalten und Beenden der Verbindung dienen. Des Weiteren übernehmen die Vermittlungsstellen die Ermittlung der für die Telekommunikationsverbindung anfallenden Gebühren aufgrund der relevanten Tarife (Tageszeit, Dauer, Entfernung ...).

15

20

Die durch die Nutzung eines Telefonnetzes und von von verschiedenen Diensteanbietern zur Verfügung gestellten Diensten anfallenden Gebühren für ein einzelnes Telefongespräch werden in der Regel in der ersten lokalen Vermittlungsstelle, die dem anrufenden Teilnehmer zugeordnet ist, ermittelt. Die Ermittlung der Gebühren kann auch in einer weiteren Vermittlungsstelle, über die das Telefongespräch zwischen den Teilnehmern für Vermittlungszwecke läuft, durchgeführt werden. So vermittelt beispielsweise im Falle eines Auslandsgesprächs die dem anrufenden Teilnehmer zugeordnete lokale Vermittlungsstelle das Gespräch weiter an eine Auslandsvermittlungsstelle für internationale gehende Gespräche, wobei die Auslandsvermittlungsstelle das Ermitteln der für das Telefongespräch anfallenden Gebühren übernimmt. Sobald die Gebühren von der Auslandsvermittlungsstelle ermittelt wurden, werden

25

30

35

diese bzw. die Tarife zurück an die erste dem anrufenden Teilnehmer zugeordnete lokale Vermittlungsstelle gesendet. Hierdurch wird es der lokalen Vermittlungsstelle ermöglicht, eine Gebührenabrechnung für das Telefongespräch online durchzuführen. Des Weiteren kann die lokale Vermittlungsstelle das Dienstmerkmal einer Gebührenanzeige, wie AOC (Advise of Charge), dem anrufenden Teilnehmer zur Verfügung stellen, um dem Teilnehmer zu ermöglichen, dass er die anfallenden Verbindungskosten in Form von Gebühren durch eine Anzeige auf seinem Endgerät laufend überprüfen kann.

Auch das Dienstmerkmal des Festlegens einer oberen Grenze für die durch das Telefongespräch entstehenden Kosten (SCLS = Subscriber Credit Limit Supervision) kann von der lokalen Vermittlungsstelle zur Verfügung gestellt werden. Dem Teilnehmer wird damit die Möglichkeit zu gegeben, die anfallenden Kosten durch Beenden des Telefongesprächs nicht die obere Grenze überschreiten zu lassen.

In dem deregulierten öffentlichen Telekommunikationsmarkt kann abhängig vom Gesprächstyp entweder der lokale dem anrufenden Teilnehmer zugeordnete Operator oder der Netzbetreiber (Carrier) dafür verantwortlich sein, die Gebühreninformationen online/offline bereitzustellen. Wer die Funktion des Bereitstellens der Gebühreninformation und damit des Ermitteln der Gebühren übernimmt, wird durch die Anordnung des sogenannten Gebührenbestimmungspunktes (Charging Determination Point, CDP) bestimmt.

Abhängig davon, ob der Gebührenbestimmungspunkt dem lokalen Operator oder dem Netzbetreiber, die auch zwei verschiedenen Netzen zugeordnet sein können, zugeordnet ist, ist entweder der lokale Operator oder der Netzbetreiber (Carrier) für das Ermitteln der Gebühren zuständig. So kann beispielsweise ein Netzbetreiber, um seine billigeren Gebühren dem Teilnehmer zu verdeutlichen, seine Tarifinformationen rückwärts über Netzgrenzen hinweg an den Teilnehmer senden, sofern er den Gebüh-

renbestimmungspunkt (CDP) für dieses Telefongespräch darstellt. Diese Gebühren werden dann auf einer Anzeigevorrichtung des ersten Endgerätes des anrufenden Teilnehmers angezeigt und/oder bei dem Überschreiten einer oberen zulässigen Grenze für den Kredit (Subscriber Credit Limit Supervision, SCLS) eines Teilnehmers berücksichtigt.

Die oben genannten Formen der Kostenanzeige und -limitierung finden ausschließlich Anwendung auf Telefongespräche, in denen der anrufende Teilnehmer die Kostenabrechnung erhält und nur solange, wie er für das Telefongespräch bezahlt. Sobald jedoch der angerufene Teilnehmer für die Kosten des Telefongesprächs aufkommen soll, wie es bei den R-Call-Gesprächen der Fall ist, nützt das Übersenden der Gebühreninformationen von der Vermittlungsstelle/dem Netzbetreiber, in der/dem der CDP angeordnet ist, zurück an die erste Vermittlungsstelle, die dem anrufenden Teilnehmer zugeordnet ist, wenig, da in diesem Fall eine Kostenabrechnung durch die zweite lokale Vermittlungsstelle notwendig ist. Dem angerufenen Teilnehmer kann somit eine Kostenanzeige und -limitierung nicht angeboten werden.

Dies ergibt ein offensichtliches Problem insbesondere für Betreiber, die sich auf operatorassistierte Telefongespräche spezialisiert haben. Wenn beispielsweise bei einem Münzfernsprechapparat oder einem Hoteltelefon ein operatorinitiiertes Gespräch eingeht, und ein Senden der ermittelten Gebühren für das Telefongespräch an den angerufenen Teilnehmer nicht möglich ist, ist auch eine Kostenabrechnung mit dem Münzfernsprechapparat/Hoteltelefon nicht möglich. Folglich werden die von dem Operator initiierten Gespräche für Münzfernsprechapparate oder Hotelzimmertelefone von dem Operator unterbunden und die normalen Teilnehmer werden darüber informiert, dass AOC und SCLS für diese Gespräche nicht als Dienstmerkmal angeboten werden kann.

Da bei R-Call-Gesprächen eine Übersendung der Gebühreninformation von dem Betreiber an die lokale Vermittlungsstelle, welche dem angerufenen Teilnehmer zugeordnet ist, nicht möglich ist, bestimmt diese lokale Vermittlungsstelle die Gesprächskosten auf der Basis eines Modells, welches annimmt, dass das Gespräch von dem angerufenen Teilnehmer initiiert wurde. Die entsprechenden Kosten werden dann für die Inanspruchnahme der Dienstmerkmale AOC und SCLS benutzt. Da jedoch die so ermittelten Gebühren auf der Annahme der Initiierung des Gespräches durch den angerufenen Teilnehmer basieren, ist unter Umständen die Ermittlung der wirklich anfallenden Gebühren nicht möglich. Somit findet eine Gebührenabrechnung mit der falschen Höhe von Kosten statt.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es demzufolge, ein verbessertes Verfahren zum Bereitstellen von Gebühreninformationen in einer Telekommunikationsverbindung zur Verfügung zu stellen, welches umfassendere und korrektere Gebühreninformationen liefern kann.

Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren nach Patentanspruch 1 gelöst.

Ein wesentlicher Punkt der Erfindung liegt darin, dass die Ermittlung der für die Telekommunikationsverbindung entstehenden Gebühren in der dem ersten anrufenden Teilnehmer zugeordneten Vermittlungsstelle erfolgt, während die der Gebühr entsprechende Gebühreninformation für das Anbieten von Diensten und/oder das Erstellen einer Kostenabrechnung in der dem zweiten angerufenen Teilnehmer zugeordneten Vermittlungsstelle gehandhabt wird. Hierzu wird die Gebühreninformation in Vorwärtsrichtung, also von der Vermittlungsstelle des Anrufers zu derjenigen des Angerufenen, übermittelt. Dadurch ist unter anderem eine korrekte Gebührenabrechnung in Echtzeit für den angerufenen Teilnehmer, sofern dieser die Kosten übernehmen soll, möglich. Die Gebühren werden ja von derjeni-

gen Vermittlungsstelle ermittelt werden, die dem angerufenen Teilnehmer zugeordnet ist.

Vorteilhaft ergibt sich aus der Trennung von Gebührenermittlung und Gebührenabrechnungserzeugung auf zwei verschiedene Vermittlungsstellen, dass auch von dem angerufenen Teilnehmer Dienstleistungsmerkmale, wie AOC oder SCLS in Anspruch genommen werden können. Die in Anspruch genommenen Dienstmerkmale basieren dann auf denjenigen Gebühreninformationen, die bei dem Telefongespräch wirklich angefallen sind.

Die von der ersten lokalen Vermittlungsstelle ermittelten Gebührenraten werden als Nachricht an die zweite Vermittlungsstelle während der bestehenden Telekommunikationsverbindung übersendet, um dort in Echtzeit eine Gebührenanzeige und -abrechnung für den angerufenen Teilnehmer zu erstellen. Die Nachricht kann in Form einer generischen APM (Application Transport Message) - ISUP (ISDN User Part) - Nachricht ausgebildet sein. Der Inhalt dieser Nachricht wird mit Anwendungstransportparametern (Application Transport Parameter, APP) bestimmt. Diese APP's bestehen unabhängig von der Anwendung grundsätzlich aus zwei Teilen:

1. einem anwendungsunabhängigen Teil, welcher binär kodiert ist und allgemeine Informationen über die Bedeutung und das Handling der Nachricht beinhaltet. Dieser Anteil ist mit verschiedenen Feldern belegt, wovon eines dafür vorgesehen ist, zu bestimmen, für welche Anwendung die Nachricht vorgesehen ist (Application Context Identifier). Der Anwendung, welche im Zusammenhang mit Gebührenabrechnungen von Telekommunikationsverbindungen steht, ist der Wert 3 zugeordnet.

2. einem anwendungsabhängigen Teil, ASE (Application Service Element) genannt, ist durch Benutzen von grundlegenden Regeln zur Datenstrukturbeschreibung (Basic Encoding Rules, BER) ASN.1 kodiert.

Der anwendungsabhängige Anteil enthält die eigentlichen Nutz-
informationen (Nutzdaten) für die Anwendung der Gebührenab-
rechnung, also in diesem Fall für das Übersenden der ermit-
telten Gebühren bzw. Tarife. Dieser Anteil weist für die Ge-
5 bührenabrechnungsanwendung drei verschiedene Variationen,
Primitive genannt, auf, wie sie in dem europäischen Standard
ES 201 296 definiert sind: CRGT (Charging Tarif), AOCRG (Add-
On-Charge) und CRGA (Charging Acknowledgement). Welches dieser
Primitive in der Nachricht enthalten sein soll, wird zu Be-
10 ginn des ASE angezeigt. Somit ist vorteilhafterweise das Ver-
wenden bereits bestehender Standards möglich.

Weitere Ausführungsformen der Erfindung ergeben sich aus den
Unteransprüchen.

15 Nachfolgend wird die Erfindung anhand eines Ausführungsbei-
spiels beschrieben, das anhand der Figur näher erläutert
wird. Diese zeigt eine schematische Darstellung des zeitli-
chen Ablaufs des erfindungsgemäßen Verfahrens.

20 Die Figur zeigt eine einem anrufenden Teilnehmer zugeordnete
lokale Ursprungsvermittlungsstelle 1, eine einem angerufenen
Teilnehmer zugeordnete lokale Endvermittlungsstelle 3 und ei-
ne zwischen diesen Vermittlungsstellen angeordnete Übertra-
25 gungsvermittlungsstelle 2. Die drei Vermittlungsstellen kön-
nen in einem gemeinsamen oder in getrennten Netzen angeordnet
sein.

Ein Gebührenbestimmungspunkt (CDP) 4 ist der lokalen Ur-
30 sprungsvermittlungsstelle 1 zugeordnet. In diesem Gebührenbe-
stimmungspunkt werden die für die zwischen den Teilnehmern
und damit den Vermittlungsstellen 1, 2 und 3 bestehende Tele-
kommunikationsverbindung anfallenden Gebühren ermittelt.

35 In einem Tariftransportpunkt 5, der der Übertragungsvermitt-
lungsstelle 2 zugeordnet ist, werden die ermittelten Gebühren
bzw. die Tarife an die Vermittlungsstelle 3 übertragen. Die-

ser Vermittlungsstelle 3 ist ein Gebührenerzeugungspunkt 6 zugeordnet, welcher die Erzeugung einer Gebührenabrechnung für den angerufenen Teilnehmer zur Aufgabe hat.

5 Sobald der anrufende Teilnehmer den Hörer abnimmt und eine bestimmte Nummer über die Tastatur in sein Endgerät eingibt, wird in einem Schritt 7 eine Startadresse von der Vermittlungsstelle 1 an die Vermittlungsstelle 2 und weiter an die Vermittlungsstelle 3 gesendet. Eine Nachricht, welcher die
10 Startadresse zugeordnet ist, beinhaltet Gebühreninformationen, zu welchen die in der Vermittlungsstelle 1 ermittelten Gebühren gehören. Die Vermittlungsstelle 1 ist hierbei in demjenigen Netz angeordnet, in dem der Gebührenbestimmungspunkt 4 liegt.

15 Die Nachricht wird als APM-Nachricht über das ISDN-CCS7-Benutzerteil (ISUP) an die Vermittlungsstelle 3 übersandt, welche zusammen mit dem angerufenen Teilnehmer in einem weiteren Netz angeordnet ist. Die auf diese Weise übermittelten
20 Gebühreninformationen können u. a. die von der ersten Vermittlungsstelle 1 festgesetzten Tarife (CRGT, Charging Tarif) sein.

25 Die Vermittlungsstelle 3 interpretiert die Gebühreninformationen dementsprechend, um sie zur Aufstellung einer Gebührenabrechnung in Echtzeit oder das zur Verfügung stellen der Dienstmerkmale AOC und/oder SCLS zu verwenden. Diese Dienstmerkmale können dann bedingt dadurch, dass die Gebührenabrechnung in der dem angerufenen Teilnehmer zugeordneten Vermittlungsstelle durchgeführt wird, von dem angerufenen Teilnehmer in Anspruch genommen werden. Insbesondere können die
30 Gebühren, die während eines Telefongespräches anfallen, angezeigt werden.

35 In einem Schritt 9 wird durch das Rücksenden eines Bestätigungssignals (Charging Acknowledgement, CRGA) von der Vermittlungsstelle 3 an die Vermittlungsstelle 1 die Bereitschaft

angezeigt, dass die Kosten für das Telefongespräch durch den angerufenen Teilnehmer übernommen werden. In einem Schritt 11 wird dann das eigentliche Telefongespräch begonnen, sofern das Übersenden der Nachricht von der Vermittlungsstelle 1 an
5 die Vermittlungsstelle 3 vor dem eigentlichen Beginn des Telefongesprächs stattgefunden hat. In einem Schritt 12 wird dann das Telefongespräch durch Auflegen des Hörers beendet.

Die Bestätigung und Rückmeldung des Eingangs der Gebührenin-
10 formationsnachricht und damit der Kostenübernahme durch den angerufenen Teilnehmer ist für das Fortsetzen des Telefongesprächs bzw. dem Beginnen des Telefongesprächs keine zwingende Voraussetzung. Vielmehr hängt die Rücksendung eines solchen Bestätigungssignales von bilateralen Vertragsbestim-
15 mungen zwischen dem Sender und dem Empfänger, also den Vermittlungsstellen mit den dazugehörigen Betreibern ab.

Sofern der angerufene Teilnehmer die Kosten für das Telefongespräch in Form eines R-Call-Gesprächs übernimmt, wird die
20 Nachricht mit der darin enthaltenen Gebühreninformationen zu einem Zeitpunkt gesendet, in dem eine Facility-Nachricht von der Ursprungsvermittlungsstelle 1 zu der Endvermittlungsstelle 3 gesendet wird. Die Gebühreninformationsnachricht wird also zu dem Zeitpunkt einer "Übertragungsanforderung" über-
25 tragen, wenn der anrufende Teilnehmer das R-Call-Gespräch beantragt hat. Wenn der angerufene Teilnehmer das R-Call-Gespräch beantragt hat, so wird die Gebühreninformationsnachricht zum Zeitpunkt der "Übertragungsannahme" übersendet.

30 In einer vorteilhaften Weiterbildung kann die Endvermittlungsstelle 3 im Zusammenspiel mit dem angerufenen Teilnehmer selbst bestimmen, ob die empfangenen Gebühreninformationen verwendet oder durch eigene Gebühreninformationen ersetzt werden.

35

Das erfindungsgemäße Verfahren, insbesondere die Übersendung der Gebühreninformationsnachricht von einer ersten an eine

zweite Vermittlungsstelle, erfordert keine Änderung des ES 201 296-Standards. Eine Anwendung des erfindungsgemäßen Verfahrens unter dem ITU-T Standard Q.736 unter gleichzeitiger Änderung desjenigen Standards ist ebenso denkbar.

5

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass alle oben beschriebenen Teile für sich alleine gesehen und in jeder Kombination, insbesondere die in der Zeichnung dargestellten Details als erfindungswesentlich beansprucht werden. Abänderungen hiervon sind dem Fachmann geläufig.

10

Patentansprüche

1. Verfahren zur Bereitstellung von Gebühreninformationen in einer Telekommunikationsverbindung zwischen einem anrufenden Teilnehmer mit einem ersten Endgerät und einem angerufenen Teilnehmer mit einem zweiten Endgerät, wobei das erste Endgerät mit einer ersten und das zweite Endgerät mit einer zweiten lokalen Telekommunikationsvermittlungsstelle (1, 3) verbunden ist,
5
10 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass für die Telekommunikationsverbindung entstehende Gebühren in der ersten Telekommunikationsvermittlungsstelle (1) ermittelt werden und eine entsprechende Gebühreninformation als Nachricht an die zweite Telekommunikationsvermittlungsstelle (3)
15 übersandt wird, um dort die Nutzung der Gebühreninformation in Echtzeit zu ermöglichen, während die Telekommunikationsverbindung besteht.

2. Verfahren nach Anspruch 1,
20 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass die Gebühreninformation zur Nutzung von Diensten und Dienstmerkmalen als APM(Application Transport Message)-ISUP(ISDN User Part)-Nachricht an die zweite Telekommunikationsvermittlungsstelle übersandt wird.

25 3. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, insbesondere nach Anspruch 2,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der Inhalt der APM-ISUP-Nachricht durch APP's (Application
30 Transport Parameter) bestimmt wird.

4. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, insbesondere nach Anspruch 3,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass
35 die APP's aus einem anwendungsunabhängigen Teil, der allgemeine Informationen zur APM-ISUP-Nachricht enthält, und einem

anwendungsabhängigen Teil, der Nutzdaten zu der Gebühreninformation enthält, zusammengesetzt wird.

5. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, insbesondere nach Anspruch,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der anwendungsabhängige Teil als ASE (Application Service Element) durch Benutzen von Regeln zur Datenstrukturschreibung (Basis Encoding Rules, BER) ASN.1-kodiert ist.

10

6. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass die übersandte Gebühreninformation zur Erstellung einer Gebührenabrechnung in Echtzeit für den angerufenen Teilnehmer genutzt wird.

15

7. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass die übersandte Gebühreninformation dazu genutzt wird, eine Schwellwertdiskriminierung bezüglich einer oberen Grenze für die von dem angerufenen Teilnehmer zu übernehmenden Gebühren vorzunehmen.

20

8. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass die übersandte Gebühreninformation dazu genutzt wird, die Gebühren auf einer Anzeigevorrichtung des zweiten Endgerätes anzuzeigen, während die Telekommunikationsverbindung besteht.

25

9. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, g e k e n n z e i c h n e t d u r c h folgende Schritte:

30

- Aufbau einer Telekommunikationsverbindung zwischen den ersten und zweiten Endgeräten des anrufenden und angerufenen

Teilnehmers;

35

- Senden (7, 8) der Nachricht mit der Gebühreninformation von der ersten Telekommunikationsvermittlungsstelle (1) zu der zweiten Telekommunikationsvermittlungsstelle (3);
- Rücksenden (9) eines Bestätigungssignales für die Übernahme der Gebühren durch den angerufenen Teilnehmer von der zweiten an die erste Telekommunikationsvermittlungsstelle (3, 1); und
- Beenden der Telekommunikationsverbindung zwischen anrufendem und angerufenem Teilnehmern durch einen der Teilnehmer oder durch ein auf der Nutzung der Gebühreninformation beruhendes Dienstmerkmal.

Zusammenfassung

Verfahren zur Bereitstellung von Gebühreninformationen in einer Telekommunikationsverbindung

5

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Bereitstellung von Gebühreninformationen in einer Telekommunikationsverbindung zwischen einem anrufenden Teilnehmer mit einem ersten Endgerät und einem angerufenen Teilnehmer mit einem zweiten Endgerät, wobei das erste Endgerät mit einer ersten und das zweite Endgerät mit einer zweiten lokalen Telekommunikationsvermittlungsstelle (1, 3) verbunden ist, wobei für die Telekommunikationsverbindung entstehende Gebühren in der ersten Telekommunikationsvermittlungsstelle (1) ermittelt werden und eine entsprechende Gebühreninformation als Nachricht an die zweite Telekommunikationsvermittlungsstelle (3) übersandt wird, um dort die Nutzung der Gebühreninformation in Echtzeit zu ermöglichen, während die Telekommunikationsverbindung besteht.

20 Figur

